

# Schwellen sollen Autos ausbremsen

**Verkehr** Ortsgemeinderat beschließt Lösung für die Straße „Auf dem Acker“ in Breitscheidt

Von unserer Redakteurin Ulrike Fritscher

■ **Breitscheidt.** Die Bewohner der Straße „Auf dem Acker“ in Breitscheidt können aufatmen. Bald müssen sie nicht mehr darunter leiden, dass Autos zu schnell durch die verkehrsberuhigte Zone sausen. Der Ortsgemeinderat hat in seiner Sitzung am Mittwochabend einstimmig beschlossen, an drei Stellen Kunststoffschwellen auf der Fahrbahn montieren zu lassen, um so die Raser auszubremsen. Die Kosten für die Schwellen inklusive Einbau betragen circa 1600 Euro.

Schon länger hatten sich die Anwohner der Straße „Auf dem Acker“ darüber beschwert, dass sich viele Autofahrer nicht an die für verkehrsberuhigte Zonen vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit halten.

Ortsbürgermeister Aloys Lück berichtete in der Ratssitzung, dass es kürzlich zu einem Ortstermin gekommen sei. „Die Beteiligung war sehr groß. Wir haben zusammen überlegt, was man tun kann, um die Geschwindigkeit aus der Straße herauszubekommen.“ So sei man auf die Idee mit den Kunststoffschwellen gekommen. Für „Auf dem Acker“ ist vorgesehen, die Schwellen an drei Stellen quer über die Fahrbahn zu installieren. Außerdem soll die Kennzeichnung der Haltebuchten erneuert werden.

„Die Schwellen haben aber auch Nachteile“, erklärte Lück. Er habe bei dem Ortstermin mit den Anwohnern eindrücklich darauf hingewiesen, dass Geräusche entstehen, wenn ein Auto über die Schwellen fährt. „Mit dieser Geräuschbelastung muss man leben. Besser so, als wenn man gar nichts macht. Ich bin dafür“, meinte der Ortsbürgermeister. Wie er berichtete, sehen die Anwohner das genauso. „Mit der Geräuschentwicklung würden sie gern leben, wenn nur der Verkehr langsamer wird“, beschrieb er das Ergebnis des Vor-Ort-Termins mit den Anliegern „Auf dem Acker“.

# 1600

**Euro** kosten Anschaffung und Einbau der drei Kunststoffschwellen für die Straße „Auf dem Acker“ in Breitscheidt.



Die Straße „Auf dem Acker“ in Breitscheidt ist eine verkehrsberuhigte Zone. Zur Verlangsamung des Verkehrs werden dort Kunststoffschwellen montiert.

Foto: Ulrike Fritscher

# Brückenstreit zwischen Oberlahr und Burglahr vorerst entschieden

**Exempel** Kommunalaufsicht ordnet Pflichtzweckvereinbarung an

■ **Oberlahr/Burglahr.** Oberlahr und Burglahr können ihren Brückenstreit vorerst ad acta legen. Laut einer Mitteilung der Kreisverwaltung hat die Kommunalaufsicht eine Pflichtzweckvereinbarung angeordnet. Hintergrund des Streites zwischen den beiden Ortsgemeinden ist die Sanierungsbedürftigkeit einer Brücke, die in der Gemarkung Oberlahr liegt und ein Wochenendhausgebiet erschließt (wir berichteten).

Zuständig für die Sanierung ist Oberlahr. Der Neubau der Brücke kostet nach Berechnungen der Verbandsgemeindeverwaltung Flammersfeld 700 000 Euro. Allerdings gibt es eine Alternativlösung. Man könnte die Brücke umfahren und einen bereits vorhandenen früheren Bahndamm nutzen. Die Einsparung für die Ortsgemeinde Oberlahr läge bei rund 500 000 Euro. Dieser Bahndamm liegt allerdings mit einem Teilstück auf der Gemarkung der Ortsgemeinde Burglahr. Diese lehnte jedoch mehrfach ab, der Ortsgemeinde Oberlahr die Nutzung des Feldweges in ihrer Gemarkung zu gestatten. Die Kommunalaufsicht sieht dort die Grenzen der kommunalen Selbstverwaltung überschritten.

Die Kommunalaufsicht, so Pressesprecherin Christina Held, respektiere zwar das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden als hohes Gut. Die Ausübung des Selbstverwaltungsrechtes dürfe aber nicht dazu führen, dass eine andere Gemeinde finanziell ruiniert wird. Das wäre aber hier der Fall. Die bereits verschuldete Gemeinde Oberlahr

würde durch den Bau der Brücke auf Jahrzehnte von einer positiven Entwicklung abgeschnitten. Weitere Investitionen könnte sich Oberlahr in der Zukunft nicht leisten.

Um die hohen Investitionen für die Brücke zu stemmen, müssten zwangsläufig die Grund- und Gewerbesteuer in Oberlahr kräftig erhöht werden. Um das zu vermeiden, hat nach Auskunft von Pressesprecherin Held die Kommunalaufsicht zu einem Mittel gegriffen, welches in dieser Form in Rheinland-Pfalz noch nicht zur Anwendung gekommen ist. Die Aufsichtsbehörde hat – nachdem Burglahr zu einer freiwilligen Vereinbarung nicht zu bewegen war – anstelle der Ortsgemeinden einen Vertrag ent-

worfen und sie zwangsweise per Verfügung zur Einhaltung verpflichtet. Burglahr muss danach die Nutzung des Weges auf seiner Gemarkung dulden, während Oberlahr die vollen Kosten des Straßenbaus übernimmt.

Nach Mitteilung der Pressestelle konnte Burglahr keinen nachvollziehbaren Grund für die ablehnende Haltung benennen, der eine halbe Million Euro wert ist. Burglahr kann gegen den Bescheid der Kreisverwaltung Widerspruch und Klage erheben. Die Kosten eines verlorenen Rechtsstreites könnten bei diesem Streitwert für Burglahr teuer werden. Die Pressesprecherin geht davon aus, dass die gerichtliche Klärung dieser Grundsatzfrage durch alle Instanzen gehen wird.



Diese Brücke in Oberlahr ist Ausgangspunkt des Disputs. Das 80 Jahre alte Bauwerk muss dringend erneuert werden.

Foto: Archivfoto Heinz-Günter Augst

## Nistkästen winterfest gemacht



■ **Rott.** Vor mehr als fünf Jahren wurden im Naturpark in Rott auf Anregung von Ingrid Meyer-Sickendiek (rechts) 14 von ihr gespendete Nistkästen aufgehängt. Die Naturliebhaberin und ihr Mann haben es sich zur Aufgabe

gemacht, die Brutstätten in jedem Herbst gründlich zu reinigen, zu pflegen und – wenn notwendig – auch zu reparieren. Erstmals haben in diesem Herbst Mitglieder des Vereins „Rotter für Rott“ die Aktion, bei der auch zwei weitere

Nistkästen aufgehängt wurden, unterstützt. Wie die Vereinsvorsitzende Simone Fischer (Mitte) informierte, sollen in naher Zukunft noch zusätzliche Kästen angeschafft und angebracht werden.

Foto: Heinz-Günter Augst

# Pfadfinder gewinnen mit ihrem Spielprojekt

**Preisgeld** Outdoorspiele und Methodensammlung werden angeschafft

■ **Schürdt/Oberlahr.** Grund zur Freude besteht bei den Pfadfindern der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) vom Stamm Isenburg aus Schürdt/Oberlahr. Sie haben ein Preisgeld der EAM-Stif-

tung in Höhe von 3000 Euro gewonnen. Die Stiftung hatte den Wettbewerb ausgeschrieben, um die Jugend- und Altenhilfe sowie das öffentliche Gesundheitswesen und die Gesundheitspflege zu fördern. Gemeinsam mit der Jugendpflege der Verbandsgemeinde Flammersfeld entwickelten die St. Georgs-Pfadfinder das Projekt „Jugendliche gemeinsam aktivieren“, kurz Juga. Das Projekt will Kin-

dem und Jugendlichen den Spaß am Spielen verdeutlichen und als Alternative zum digitalen Leben aufzeigen.

Mit dem Preisgeld werden Outdoorspiele angeschafft. Geplant ist die Anschaffung von Kletterseilen, Sprungstäben, Einrädern, Pedalos, eines Schwungtuchs, eines Riesenschwungeturms und vielem mehr. Weiterhin wird für die Pfadfinder des Stamms Isenburg Schürdt/

Oberlahr eine Großjurte angeschafft. Zusätzlich wird eine Methodensammlung für Gruppenspiele erstellt, die als Handreichung zur Gestaltung eines Spielbetages genutzt werden kann. Das Komplettpaket oder einzelne Teile können zukünftig von allen Vereinen und Organisationen ausgeliehen werden. Der Verleih soll über die Jugendpflege der Verbandsgemeinde organisiert werden.

ANZEIGE

WARMER BEGLEITER ZUM  
*Weihnachtsfest.*

Weihnachtskatalog jetzt anfordern: 02626 277

*Blum*  
SEIT 1846